



WILDBIENEN

unersetzlich und stark bedroht



Schließlich trägt auch der Verzicht auf Insektenvernichtungsmittel zum Wildbienenenschutz bei, da selbst sogenannte bienenverträgliche Mittel nicht unbedingt auch für Wildbienen ungefährlich sein müssen.

Aber auch wenn Naturgärten für viele Wildbienenarten wertvolle Ersatzlebensräume sein können, so sind sie es doch längst nicht für alle; daher muss das langfristige Ziel – nicht nur des Wildbienenschutzes, sondern des Natur- und Umweltschutzes allgemein – die Wiederherstellung einer vielfältig strukturierten Landschaft sein, in der auch extensiv genutzte Wiesen, blütenreiche Feldraine, breite Wald- und Hecken säume, Brach- und Ruderalflächen usw. ihren Platz haben.



- Abgestorbene Baumstämme, dicke Äste o. ä. aus Hartholz, in die mit einer Bohrmaschine Löcher (Ø 2–10 mm, Tiefe 5–12 cm) gebohrt werden.
 - **WICHTIG:** Kein Weichholz verwenden! Bohrungen säubern; es dürfen keine Holzfasern in das Innere ragen!
 - Kisten (Tiefe mindestens 15 cm) mit Lehm, Ton oder vorzugsweise Löß gefüllt, Füllung mit Löchern von 4–9 mm Durchmesser versehen. **WICHTIG:** Kein Stroh untermischen!! Möglichst feines und homogenes Substrat verwenden!
 - Ziegel aus gebrannten oder luftgetrocknetem Lehm, in die hinten geschlossene Löcher von 3–9 mm Durchmesser angebracht werden.
 - Stapel aus morschen Baumstämmen.
- Alle Nisthilfen sollen fest angebracht sein (also nicht frei baumeln können) und an einem witterungsgeschützten, sonnigen Platz aufgestellt werden, die Nistgänge in waagrechter Orientierung, markhaltige Stängel auch senkrecht.

oder Wollziest (Lieferanten von Pflanzenwolle als Nistmaterial) blühen lässt, kann mit hoher Wahrscheinlichkeit das ausgeprägte Revierverhalten von Wollbienen beobachten. Und wer Glockenblumen in seinem Garten hat, kann durch das Bereitstellen von Nisthilfen fast immer Scherenbienen ansiedeln.

Verschiedene Nisthilfen lassen sich mit einfachsten Mitteln herstellen:

- Bündel aus hohlen Pflanzenstängeln (Bambus, Bärenklau, Engelwurz, Schilf, Ampfer, Knöterich...) mit einem Durchmesser von 2–10 mm und einer Länge von 8–20 cm. **WICHTIG:** Notwendig ist immer ein verschlossenes Ende, also Stängel immer hinter den Knoten (Verdickungen) durchtrennen, damit das hintere Ende einen natürlichen Abschluss hat.
- Bündel aus markhaltigen Pflanzenstängeln (Holunder, Königskerze, Himbeere, Distel, Rose...). Diese können auch senkrecht aufgestellt werden.



WILDBIENEN

SCHUTZ

Wildbienenenschutz bedeutet in erster Linie Schutz ihrer Lebensräume. Neben klimatischen Gegebenheiten stellen Wildbienen an ihr Habitat zwei Hauptbedingungen: Es muss geeignete Nistplätze und ein ausreichendes Angebot an Futterpflanzen enthalten. Viele Bienenarten wurden durch die Zerstörung ihrer ursprünglichen Lebensräume in Ersatzhabitats verdrängt. Sollten auch diese vernichtet werden, ist diesen Arten die Existenzgrundlage endgültig entzogen.

Neben der Pflege und Erhaltung wichtiger Lebensräume (Waldränder, Feldhecken, extensiv bewirtschaftetes Grünland wie zum Beispiel Streuobstwiesen, kleine Sand- und Lehmmaabstellen, blütenreiche Feldraine und Gewässerränder, Rohbodenstandorte, Totholz, Trockenmauern...) können besonders in Hausgärten und auf Balkonen Nisthilfen angebracht werden und das Nahrungsangebot verbessert werden, beispielsweise durch den Verzicht auf Pflanzen fremdländischer Herkunft und die Duldung bzw. das bewusste Anpflanzen einheimischer Wildpflanzen (die selbstverständlich nicht aus der Natur entnommen, sondern über den Fachhandel bezogen werden sollen).

Wer zum Beispiel eine kleine Trockensteinmauer besitzt (Nistplatz), in seinem Gewürzbeet Rosmarin oder Herzgespann (Pollenquelle) und in einer anderen Ecke seines Gartens Königskerze

Impressum (Stand 2013)
Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Referat Öffentlichkeitsarbeit, Luise Frank
Autor und Redaktion: Erwin Scheuchl, BN Landshut
Fotos: E. Scheuchl, J. Selmannsberger
Gestaltung: www.janda-roscher.de, Regensburg
Satz: hgs5 GmbH, Fürth
Druck und Vertrieb: Bund Naturschutz Service GmbH, www.service.bund-naturschutz.de

Spendenkonto:
VR-Bank Landshut
BLZ 743 900 00
Konto-Nr. 1840 185
IBAN: DE49 7439 0000 0001 8401 85
BIC: GENODEF1LH1

Fachliche Beratung und Service vor Ort ▼
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Landshut
Altstadt 105, 84028 Landshut
Tel. 0871/23748, 50154, 22390
E-mail: bnkgla@landshut.org
Homepage: www.landshut.bund-naturschutz.de

BN-Geschäftsstelle Altstadt 105 geöffnet:
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Geworben? Ja, von:

Ich möchte eine Werbepremie. Infos unter www.bund-naturschutz.de/premien und bei jeder BN-Kreisgruppe.

Ich möchte keine Prämie, verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.

Mitgliedsnummer _____

Vorname _____ Name _____

Strasse, HausNr. _____

PLZ/Wohnort _____

E-Mail _____



Deutsche Post **ANTWORT**

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Landshut
Altstadt 105
84028 Landshut

Entgelt zahlt Empfänger

WILDBIENEN



▲ Pelzbiene

Ist von Bienen die Rede, denken die meisten Menschen an die Honigbiene. Dabei ist diese nur eine von 20 000 bisher bekannten Bienenarten; sie ist lediglich die einzige domestizierte Art, deshalb werden alle anderen als „Wildbienen“ bezeichnet. Jeder hat schon Wildbienen gesehen, aber nur selten werden sie als solche erkannt, statt dessen werden sie mit Fliegen, Wespen oder anderen Insekten verwechselt. Nur die Hummeln, die auch zu den Wildbienen gehören, sind wohl jedem geläufig. Wildbienen werden, wie z.B. auch die Ameisen und Wespen, in die Ordnung der Hautflügler gestellt. Von allen ihren Hautflügler-Verwandten unterscheiden sie sich vor allem dadurch, dass sie sich und ihre Brut rein vegetarisch von Blütenpollen und Nektar ernähren.

LEBENSWEISE

Nur die wenigsten Wildbienen leben wie die Honigbiene in sozialen Gemeinschaften, wie etwa die Hummeln und viele

Furchen- und Schmalbienen. Die meisten Arten sind solitär, d.h. jedes Weibchen baut ihre eigenen Nistanlagen. Einige Gattungen sind allerdings Brutschmarotzer; sie werden unter dem Begriff Kuckucksbienen zusammengefasst, weil sie wie der Kuckuck ihre Eier in fremde Nester legen. Die meisten Wildbienen errichten ihre Nistanlagen in der Erde, viele nagen sie in das Mark darrer Stängel, andere benutzen vorhandene Hohlräume wie Käferfraßgänge oder Felsspalten, einige sind auf verlassene Eichengallen oder Schneckenhäuser spezialisiert, und wieder andere mauern ihre Brutzellen aus Lehm oder Harz.

BEDEUTUNG

Es ist allgemein bekannt, dass die Honigbiene neben der Honigproduktion noch eine zweite, wesentlich wichtigere Funktion erfüllt: die Bestäubung von Blumen und Bäumen. In dieser Beziehung kommt den Wildbienen eine noch größere Bedeutung für den Naturhaushalt zu, da sie aufgrund ihrer Artenfülle ein viel größeres Spektrum bei der Bestäubung von Blumen, Sträuchern und Bäumen abdecken. Dazu kommt noch, dass viele



◀ Furchenbiene

Pflanzen während der jahrmillionenlangen gemeinsamen Entwicklung mit den Bienen ihre Blüten an die speziellen Mundwerkzeuge ganz bestimmter Bienengattungen angepasst haben, so dass sie zur Bestäubung vollkommen auf diese angewiesen sind und umgekehrt auch etwa ein Drittel aller heimischen



▼ Mörtelbiene

nestbauenden Wildbienen auf ganz bestimmte Blumen spezialisiert sind und ohne diese nicht existieren können.

Etliche Wildbienen, insbesondere Pelzbienen und Hummeln, besuchen Blüten noch bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt, wenn Honigbienen den Stock schon längst nicht mehr verlassen, so dass bei Frostperioden während der Obstblüte die Ernte durch kälteresistente Wildbienenarten wenigstens teilweise gerettet werden kann.

Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber sämtliche Wildbienen unter Schutz gestellt.

GEFÄHRDUNG

In Bayern sind - oder besser waren - knapp 520 Arten heimisch; 40 davon sind bereits verschwunden. Insgesamt sind 64% aller heimischen Wildbienenarten in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Bayerns aufgeführt. Die Ursachen für diesen Artenschwund liegen wie bei den meis-



▼ Filzbiene

ten bedrohten Tierarten in der fortschreitenden Zerstörung ihrer Lebensräume. Hier spielen neben der Zersiedelung der Landschaft in erster Linie zwei Faktoren eine Rolle:

- die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung von leicht zu bewirtschaftenden und das Brachliegenlassen von schwieriger zu bewirtschaftenden Flächen wie Hanglagen, Mager- oder Feuchtstandorten,
- die permanente Überdüngung durch Eintrag von Kunstdünger aus der Landwirtschaft und von Stickoxiden, die durch den Autoverkehr verursacht werden.

Das Ergebnis ist eine katastrophale Verarmung der Blütenvielfalt und damit der Bestäuberinsekten, was besonders die oben erwähnten Blütenspezialisten schwer trifft.



▲ Scherenbiene

▲ Schmalbiene

Auch der Mangel an geeigneten Nistplätzen macht den Wildbienen zu schaffen: Aus Gründen der Rationalisierung und Intensivierung oder aus einem fragwürdigen Ordnungssinn heraus wurden oft für die Nestanlage wichtige Kleinstrukturen zerstört. Die Betonmauern von heute weisen keinerlei Hohlräume mehr auf wie die Stein- oder Lehm-mauern früherer Zeiten. Sand- und Lehmgruben werden nach Beendigung des Abbaus in aller Regel verfüllt und der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. Morsche oder abgestorbene Bäume und Äste werden aus der Landschaft entfernt und die Wildbienen somit ihrer Nistmöglichkeiten beraubt.

Auch der Konkurrenzdruck von seiten der Honigbiene, die durch ihre hohe Individuendichte, durch ihre Fähigkeit, Informationen auszutauschen und durch ihre Anspruchslosigkeit in Bezug auf ihre Nahrungsquellen über einen enormen Wettbewerbsvorteil verfügt, verschärft die Lage der Wildbienen zuweilen noch weiter.



▲ Wollbiene

WERDEN SIE MITGLIED!

Dank der Hilfe unserer Mitglieder konnten wir

- die Ausweisung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Landshut zum Naturschutzgebiet verwirklichen,
- wertvolle Biotopflächen durch Ankauf und Pacht im Landkreis Landshut sichern,
- zahlreiche Arten- und Naturschutzmaßnahmen, z.B. die jährlichen Amphibienschutzmaßnahmen, tätigen,
- Stadt und Landkreis Landshut zu einer in Deutschland führenden Solar-Region machen,
- den Ausstieg aus der gefährlichen Atomenergie und den Einstieg in eine Energiewende beschleunigen.

Alle Infos unter: www.landshut.bund-naturschutz.de



Ja, ich will mich für den Naturschutz einsetzen...
...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:

(mit Jugendlichen bis einsch. 21 Jahre)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum
Name des 4. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit erkläre ich/ wir Sie wiederum, die zu entrichtenden Beitragsschulden bei Fälligkeit zu Lasten meines/ unseres Girokontos mittels Lastschriftverfahren einzuzahlen.

Konto-Nr.	BLZ
Kreditinstitut	
Datum	Unterschrift

Jahresbeitrag

(bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

ab € 48,00 Jugendliche, Studenten, Schüler, Familien (mit Jugendlichen bis einsch. 21 Jahre) ab € 60,00 Leihlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (einmalig)

ab € 22,00 Personen mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag)

ab € 22,00 Schulen, Vereine, Firmen

ab € 70,00 Ich unterstütze den BN freiwillig (Selbsteinschätzung, auf Antrag)

ab € 30,00 Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen (Selbsteinschätzung, auf Antrag)

15, 30, 50, Euro